

# Volkswacht

für Schlesien

wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und in der Haupt-Expedition: Güterstraße 4/6, durch die Filial-Expeditionen: Neue Grapenstraße 9/10, durch die Zweig-Expeditionen: Wallstraße 140, sowie durch alle Anzeigen-Verleger. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 10 Goldpfennige. Durch die Post frei ins Haus monatlich 1,70 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus monatlich 2,00 Goldmark.

**Organ für die werftätige Bevölkerung**  
Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Verlags- und Anzeigenschäftsstelle Ring 1206, Redaktions Ring 3162.  
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 3832.

Einzelnenpreis: Je Millimeter der geschätzten Anzeigen das Schließen 10 Pf., auswärts 17 Pf., Anzeigen unter 10 Pf. Stellenangeboten 10 Pf., Familienangelegenheiten, Stellenangelegenheiten, Verlobungs- und Heirats-Anzeigen 7 Pf., kleine Anzeigen pro Wort 2 Pf., am letzten Wort 4 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Samstag 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Güterstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

## Die Wucherzölle vor dem Reichstag.

Rechtsparteien versuchen Abwürgung der Debatte. — Sprengung einer Reichstags-Sitzung durch Opposition. — Hilferding kündigt neue Massenbewegung gegen den Interessentenraubzug an.

Das eine hat die scharfe und gerade durch ihre Sachlichkeit wirksame Opposition der Sozialdemokratie gegen die Wucherzölle erreicht: die Urheber und Stützen dieses verhassten Gesetzgebungswerks, das nur den Interessen kleiner Zahl von Schwerindustriellen und Agrariern zu dienen sich seiner bereits so sehr, daß sie die Wucherzölle nach Kräften abzudrosseln wollen. In zwei Tagen, am Sonnabend und am Montag wollen sie die ganze Zollvorlage mit über 700 neuen Einzelzöllen von zum Teil so tragender Bedeutung wie sie bei Waren wie Getreide, Fleisch, Obst, Gemüse, Eisen, Baustoffen usw. selbstständig ist, im Reichstag durchpeitschen. Da sie die Wucherzölle haben, glauben sie sich diese Wucherzölle leisten können. Diese Mehrheit dürfte vielleicht noch größer als bei den unsozialen Steuererlassen, da diesmal, nebenbei ein Stück internationaler Verheerung geht, auch die böllischen Reize zeigen, Opposition aufzugeben. Das Zentrum aber hat zur Begründung seiner unsozialen, vom agrarischen Schwerindustriellen rechten Flügel diktierten neuen gerade Leute der christlichen Gewerkschaftsbewegung vor. Der oberste Gewerkschaftssekretär hat d d spielte am Sonnabend dabei allerdings in der sachlichen Unmöglichkeit, eine Produktions- und Massenbelastung unter gleichzeitiger Erhaltung der Boden- und Kartellrente als arbeiterfreundlich zu stellen, eine noch traurigere Rolle als Tags zuvor geschickter Kollege Brüning, dessen Kennzeichnung als der „Schleichen Wollschäfer“ so schmerzhaft die christlichen Gewerkschaften graben mit diesem Arbeiterverrat selbst ihr Grab, wenn die christlichen Gewerkschaften jetzt auf dem Posten sind. Die Sozialdemokratie hat mit Unterstützung der Kommunisten und Demokraten die Durchpeitschung der Zollvorlage am Sonnabend durch mehrfache Sprengung der Sitzung etwas aufgehalten. Unsere Abgeordneten haben überaus geschicklich dabei auch das Kernbleiben von der sachlichen Abstimmung durchgeführt, obwohl sie damit die Diäten verlustig gingen. Wenigstens werden wir am Verfallungstag die Schande gemildert haben, mit Hilfe von Ausschreibern aus dem Zentrum nur wenige weitdeutsche Abgeordnete dieser Partei wenigstens das nicht mit! — die parlamentarische Demokratie in Deutschland durch Vergewaltigung der Minderheit ihres Wesens entkleidet wurde. Aber kein Zweifel: die Mehrheit wird schließlich — verfassungsmäßigem Wege — ihren Willen durchsetzen, die Zollvorlage wird angenommen werden. Wir haben unsere Leser seit Monaten darauf vorbereitet, daß die Mehrheit des Ausfalls der Wahlen von dieser Mehrheit nichts Besseres zu erwarten ist. Trotzdem ist es ein Kampf nicht vergeblich: so erst können die Massen aufgerüttelt werden, um die Torheit dieser Mehrheit wieder auszuweichen. Die Wähler der Rechtsparteien haben ja nicht gesehen, daß sie Preiserhöhungen, Arbeitslosigkeit wählen, sondern die nationalen Versprechungen einer starken Republik folgen zu müssen, von der dann nichts erfüllt wird, weil davon nichts erfüllt werden konnte. Jetzt ist die letzte Stunde der Politik der Reichsregierung der Rechtsparteien entfällt. Der Klugheit unter den Reichsregierern, der stets als Landbündler von uns empfangen wurde, hat die Zollvorlage nur ein wenig in die Hand geworfen. Das Ergebnis der auf dieser Grundlage zu führenden Handelsvertragsverhandlungen und die Steuer- und Wucherzölle als innere Folge einer solchen Abwertung vom Weltmarkt hervorgerufen, werden uns helfen, die Zollvorlage im Reichstag kann der Kampf um die Wucherzölle nicht enden. Er wird damit auf eine neue Schärfe übergehen, beginnen, und seine Ziele und Mittel werden durch die Propagation der Zölner nur erleichtert werden!

Auf der Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung des Reichstags stand die zweite Lesung der Zollvorlage. Von den Regierungsparteien ist dazu ein Antrag zur Geschäftsordnung eingebracht, wonach die Redezeit zur Zollvorlage bei der allgemeinen Aussprache eine Stunde, bei den Agrar- und Industriezöllen einschließlich der Tarifzölle zwei Stunden und für alle weiteren Teile der Vorlage zusammen eine Stunde betragen soll. Die Verlesung dieses Antrages wird von der Linken mit härmlichen Entrüstungsrufen aufgenommen. Die Erregung auf der Linken steigert sich noch, als der Präsident mitteilt, daß in dieser Redezeit von insgesamt vier Stunden die ganze Zollvorlage und die Begründung der Anträge einzuschließen sein soll.

### Abg. Müller-Franken (Soz.):

Es ist bezeichnend, daß niemand von den Antragstellern den Antrag, diesen Antrag zu begründen, der in der Geschichte des Parlaments einzig dasteht. (Stürmisches Geheul links.) Selbst bei den Zolltarifen des Jahres 1902 hat die Mehrheit es nicht gewagt, eine Redezeit von vier Stunden anzusetzen. Meine Fraktion hat bis in die letzten Tage hinein bei den Anwerterungen mit auch bei der Steuerreform gezeigt, daß sie die Interessen der breiten Massen des Volkes im Auge hat und zu den Maßnahmen bereit ist, die der Zollvorlage ist meine Partei bereit, in derselben sachlichen und gründlichen Beratung weiter zu bleiben. Ich verstehe es nicht, wie man in der zweiten Lesung, die doch dazu da ist, die Vorlage gründlich durchzuarbeiten, einen solchen Antrag einbringen kann. Welche Begründung haben Sie (nach rechts)? In der Redezeit wurde das Geheul der Linken der Herrschaft über uns als Grund angegeben. Ich mache mir diesen Grund nicht zu eigen. Ich glaube, daß die Mehrheit andere Gründe hat, um auf solche Weise die sachliche Arbeit der Opposition zu unterdrücken. Das ist nur aus den materiellen Interessen heraus zu verstehen, die Sie an der Zollvorlage haben. (Stürmisches Geheul links.) Das ist parlamentarische Korruption an groß! (Stürmisches Geheul links.) Sie können die Generaldebatte, die eine Stunde lang dauern soll, eröffnen, Sie können die Redezeit übertragen lassen, aber Sie können uns nicht sagen, daß wir ausfügen sollen. Wir haben das Recht der Geschäftsordnung und der Tradition auf unserer Seite. Die Sozialdemokratie wird so verstehen, daß die Behandlung dieser Vorlage sachlich erfolgt, sie wird sich mit allen Mitteln gegen die Durchpeitschung dieses Antrages wehren. (Stürmisches Geheul links.)

Abg. Stöcker (Komm.) weist darauf hin, daß im Vorkomitee die Regierungsparteien diesen Antrag nicht vorgeschlagen haben, sie haben also jetzt den Reichstag überzumpelt. Das sei ein Hohm auf jede parlamentarische Beratung.

Abg. Schulz (D. Vp.) erklärt im Auftrage der Regierungsparteien, daß von einer Verlesung der Geschäftsordnung durch diesen Antrag keine Rede sein könne. (Stürmisches Geheul links.) Der Reichstag habe das Recht, eine Reihe von Bestimmungen zusammenzufassen. Im Ausschusse sei sehr ausführlich über die Zollvorlage gesprochen worden. In der vierstündigen Redezeit könnten die großen und allgemeinen Gesichtspunkte vorgetragen werden. (Stürmisches Geheul links.)

Abg. Koch-Weser (Dem.): Meine Fraktion hat bei den Steuererlassen den Willen gezeigt, sachlich zu diskutieren und jede Obstruktion zu vermeiden. Auch die Sozialdemokratie kann nicht der Vorwurf gemacht werden, daß sie zur Obstruktion übergegangen sei. Um so empfindlicher muß ein Antrag betreffen, der sachliche Erörterungen unmöglich macht. (Sehr richtig! links.) Die Bedenken, die gegen die Regierungsvorlage und die Ausschussvorhandlungen bestehen, können nicht innerhalb der wenigen Stunden vorgebracht werden. Sie (nach rechts) können doch nicht auf die Ausschussberatungen verweisen, an denen Sie sich doch gar nicht beteiligt haben. Eine gründliche Diskussion ist der Zweck aller parlamentarischen Auseinandersetzungen. Sie hat gar nicht stattgefunden, und nun wollen Sie die Guillotine wieder fallen lassen. Der Sinn der Geschäftsordnung ist nicht der, daß man bei der zweiten Lesung große Teile einer Vorlage zusammenfügt; es sollen lediglich mehrere Einzelbestimmungen zusammengefaßt werden können. Deutschland habe in seiner gegenwärtigen Lage das Parlament als Ventil, um hier in sachlicher Beratung das Volk von den Gegenständen zu befreien. Wenn Sie die sachliche Beratung verhindern, dann übernehmen Sie eine ungehörige Verantwortung. (Stürmisches Geheul links.)

Abg. Koenen (Komm.) wirft den Rechtsparteien vor, sie wollten die Beratung nur verhindern, um ihren Raub in Sicherheit zu bringen.

### Abg. Breitheid (Soz.):

Man kann sich nicht auf die Geschäftsordnung berufen, wenn man hier mit einer solchen Debatte über Paragraphen mit ungeheurer Bedeutung einfach zur Tagesordnung hinweggehen will. Im Ausschusse haben die Regierungsparteien gewisse Rechte geübt. Sie haben es nicht für nötig gehalten, den sachlichen Gründen der Opposition ihrerseits sachliche Gründe entgegenzusetzen. Niemand von uns verlangt eine Wiederholung der Ausschussberatungen. Auch wir haben gestern einen Vorschlag für eine Zusammenfassung von einzelnen Bestimmungen gemacht. Ich muß hervorheben, daß das Zentrum sich überhaupt keine Gedanken gemacht hat, was es in dieser Sache zu tun hat. Ich erinnere Sie daran, daß für die Aufwertungsdebatten und für die Steuerdebatten verhältnismäßig viel mehr

Zeit verwendet worden ist, wie man sie hier für die Zollvorlage vorgesehen hat. Wir haben ein Gesetz von acht Paragraphen. Sieben davon sollen mit einer Redezeit von einer Stunde erledigt werden. Und darunter befindet sich das Ermächtigungsgesetz, das das Parlament in der zukünftigen Zollgesetzgebung ausüben soll. Wissen Sie nicht, daß es hier um eine Veränderung, eine Verletzung der Verfassung handelt? Wollen Sie trotzdem keine Möglichkeit einer sachlichen Aussprache geben? Wollen Sie das Gesetz gegen das Millionen-Draußen im Lande protestieren, in dieser Weise erledigen? Wir haben es hier zu tun mit der Diktatur der Rechtsparteien unter Führung des Grafen Helldorf. Wenn wir aus der Gewalt fliehen müssen, so wird die Abrechnung nachher kommen. (Lebhafte Zustimmung der Linken.)

Abg. Zehrenbach (Zir.) erklärt, daß es physisch unmöglich sei, den Reichstag noch längere Zeit hindurch zusammenzuhalten. (Lebhafte Zurufe.)

Abg. Stöcker (Komm.) beantragt, die Sitzung um eine Stunde auszusetzen, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, zu dem Antrag der Regierungsparteien Stellung zu nehmen.

Bei der Abstimmung erhoben sich für diesen Antrag nur die Sozialdemokraten, die Demokraten und die Kommunisten. Die gesamte Rechte vom Zentrum ab nimmt dagegen und für den Antrag der Regierungsparteien. Nur die Zentrumspartei, Dr. Dörfner, Dr. Kaas und einige andere Rheinländer stimmten mit der Linken, Dr. Wirth und Dr. Marx fehlten. Die Abkürzung der Redezeit wird beschlossen. Das Ergebnis wird dem Reichstag mit dem nächsten Morgen mitgeteilt. Die Rechte mit betrübtem Gemüthe über den Ausgang der Abstimmung.

### Reichskanzler Luther:

erhält das Wort zur Begründung der Vorlage der Reichsregierung. Er wird von den Kommunisten fortgesetzt durch energische Angriffe am Sprechen gehindert, bis mehrere Ordnungsrufe und Warnungen des Präsidenten ihm Redezeit verschaffen.

Luther führt wiederholt durch laute Zwischenrufe unterbrochen, aus, die schmerzliche Schaffung eines Zolltarifs als Instrument für die Handelsvertragsverhandlungen sei eine Lebensfrage des deutschen Volkes. Deutschlands Wirtschaft brauche, um die Handelsverpflichtungen abtragen zu können, dringende normale Handelsverträge. (Rufe links: Die Sassen sind ja auch schon den Arbeitern angehängt!) Wir haben nicht den Wunsch, die europäische Wirtschaft auf der Grundlage hoher Zollmauern aufzubauen. Wir wünschen eine weitgehende Ermäßigung oder Beseitigung der Zolltarife. Das ist aber nicht möglich, solange die Länder um uns immer höhere Zollmauern aufrichten. Würden wir uns dem nicht anpassen, so würden wir geldlos deutsche Arbeits- und Produktionskraft ins Ausland bringen. Wir müssen die Passivität unserer Handelspolitik beenden.

Als der Reichskanzler dann ausführt, die Regierung nehme bei ihrer Gesetzgebung Rücksicht auf die Lebenslage der arbeitenden Massen, kommen von den Kommunisten laute Rufe: „Es verkehrt die Hungernden noch!“ Andere laute Rufe werden vom Präsidenten Loh durch Ordnungsrufe an die kommunistischen Zwischenrufer gerichtet.

Luther weist auf die Schwierigkeiten hin, die die allgemeine Verzerrung der breiten Massen der Käufer für die Wirtschaft bedeutet hat. Er betont die Notwendigkeit, die Kaufkraft zu stärken und die Preise zu senken. Um die Erreichung dieses Zieles zu erleichtern, habe sich die Reichsregierung jetzt entschlossen, in die Herabsetzung der Umsatzsteuer von 1% auf 1 Prozent am 1. Oktober zu willigen. (Abg. Dr. Herz (Soz.): Und gefordert haben Sie unsere dahingehenden Anträge abgelehnt!) Wir haben bei den früheren Sitzungen der Ausschüsse immer wieder eine entsprechende Preisreduzierung nicht beobachtet können. Jetzt aber muß sie erwartet werden, denn durch die gestrichelten verabschiedeten neuen Steuererlasse sind die Voraussetzungen dafür geschaffen. Darum legen wir auch so großen Wert darauf, daß die Zollvorlage im Anschluß an die Steuererlasse verabschiedet wird.

Die Kommunisten befehlen den Schluß mit lang anhaltenden Rufen: Rufe die Sozialdemokraten ab.

### Abg. Wels (Soz.):

Der Reichskanzler hat in seiner Rede eine derartige Fülle von Tatsachen und Zahlen angeführt, daß es in der uns zugewandten Redezeit zu behandeln (Sehr richtig! links.) Es ist notwendig, zu dieser Fülle von Tatsachen und Zahlen eine eingehende Stellung zu nehmen. Ich beantrage deshalb die Aussetzung der Beratungen auf zwei Stunden. Dieser Antrag entspricht durchaus der Lebenslage des Hauses nach Erörterungen der Vorlage.

Der Antrag wird von der Mehrheit unter hitzigen Zurufen der Linken abgelehnt. Darauf tritt das Haus in die Generaldebatte über die Zollvorlage ein.

### Abg. Dr. Hilferding (Soz.):

Die Anzückung, die Sie heute hier gehört haben, ist durch uns herbeigeführt, da jetzt nicht mehr die Mehrheit besteht, die Zollvorlage einer sachlichen Beratung zu unterziehen. Wir haben aber jetzt die Möglichkeit, die Sachlichkeit wieder herzustellen. Wir haben über die Sachlichkeit der Vorlage gesprochen. Im vorigen Jahre haben wir die Sachlichkeit der Vorlage im Ausschusse wieder herzustellen können. Ich bitte Sie, die Sachlichkeit wieder herzustellen.



# Der Reichsbannertag im Reich.

## Der Reichsbannertag im Reich.

Der Reichsbannertag im Reich. Ein Tag! Hunderttausende von Fahnen der Republik und aus den Fenstern hängend, die republikanische Reichshauptstadt am 1. August den Geburtstag der Verfassung.

In allen Bezirken Berlins waren Demonstrationen für die Republik und Gedächtnisfeier für die Millionen Toten des Weltkrieges. Dann ging es mit klingendem Spiel zu den Festlichkeiten nach Treptow. Kilometer über Kilometer mußten die Fahnen aufgestellt werden, — und trotzdem, wer wollte die Fahnen nicht hier in der Sonne und Luft versammeln lassen? Wer wollte auch nur die schwarz-rot-goldenen Fahnen schätzen? Der Treptower Park gilt für das Berliner arbeitende Volk als ein Festplatz. Er hat etwas von dem Charakter des Berliner Volksparks an sich: Er war und ist der Ort der großen republikanischen und sozialen Kundgebungen. Ein großer, flacher, von mächtigen alten Baumriesen umgeben, flacht ein kleines Kinderspielplatz herüber. Berlin ist klein gegenüber den großen Gedanken und Bestrebungen einer neuen Zeit!

Durch den Park fluten immer neue Massen heran und durch den Park und die Spielplätze, auf der die Herrschaft der Fahnen erweist: ein ewiges Gedenken, Kommen und Gehen, ein ewiges Gedenken, Kommen und Gehen. Ein großer, flacher, von mächtigen alten Baumriesen umgeben, flacht ein kleines Kinderspielplatz herüber. Berlin ist klein gegenüber den großen Gedanken und Bestrebungen einer neuen Zeit!

Die Verfassungsfeier der Deutschen Republik ist so in Berlin eine grandiose Volksfeier — mit einer Überfülle der Fahnen — eingeleitet worden. Der Sonntag der Republik — ein Tag, der strahlend hell ist — zeigte voll Kraft und Macht, die Republik seit der Hindenburg-Wahl nicht in bloßer schwarz-rot-goldener Rahmen für ein schwarz-weiß-rotes Bild geworden, sondern lebendig und mächtig. Das Gefühl der Republik wird unerschütterlich sein für jeden, der an der großen Reichsbanner-Feier teilgenommen hat.

## Ein Hakenkreuzler in Notwehr erschossen.

Ein trauriger Zwischenfall ereignete sich in Berlin, als der Mann Schupp, der überigens kein eingeschriebenes Mitglied des Reichsbannervereins ist, im Bezirk des Reichsbannervereins nach dem Gendarmenamt zu unternehmen und am Ausrücken auf eine Fahrgelände wartete. Er trug ein Band in

republikanischen Farben an seinem Rock. Er war dreißig Jahre alt und wurde von einem Hakenkreuzler im Alter von 18 bis 19 Jahren angegriffen. Er wurde in ausfälliger Weise zu beschimpfen und anzupöbeln. Schnapp reagierte zunächst nicht darauf. Als aber die „Haken“, die zu dreißig gegen einen Mann, auf ihn einbrachen und lästlich wurden, verlor er die Fassung und schrie laut nach Hilfe. Die Hakenkreuzler verbieten das und sollen sogar Schnapp heruntergestoßen haben. In höchster Not nun der Angegriffene seinen Revolver zog und gab einen Schuß ab, der in die Luft abging, aber die Hakenkreuzler nicht abließ, weiter auf den Einzelnen einzudringen. Erst in dieser allerhöchsten Gefahr schoss Schnapp auf die Hakenkreuzler und verletzte den bei der Firma Siemens & Halske angestellten 18-jährigen Werner Dölle tödlich.

Schnapp stellte sich dann selbst der Polizei. Die bisherigen Zeugenaussagen haben ergeben, daß er sich zuweilen in der Notwehr befand. Festgestellt ist bereits, daß die Hakenkreuzler nicht nur Stöße, sondern auch Schüsse auf Schnapp abgaben. Die weiteren Untersuchungen werden von der Abteilung 1a des Berliner Polizeipräsidiums geleitet.

## Severing beim Reichsbanner in Weßfalen.

Sonnabend abend versammelte sich eine vieltausendköpfige Schar Reichsbannerleute zu einem weltläufigen Gauag anlässlich der Verfassungsfeier. Gegen 10 Uhr traf Minister Severing in Gelsenkirchen ein. In Gegenwart des Ministers wurden auf dem Weßfelder Platz die deutschen Grenzpfähle verbrannt. Danach fand im kleinen Saal der neuen Ausstellungshalle eine Zusammenkunft der geladenen Gäste, der Vertreter der Behörden und der Organisationen statt, bei der Minister Severing eine längere Rede über die innen- und außenpolitische Lage hielt, die nach seiner Ansicht durchaus nicht optimistisch anzusehen ist. Er ging den Näheren auf die Schneidemühlener Affäre ein und stellte fest, daß es keine Warnung gewesen sei, die Ausgewiesenen nicht in Baracken unterzubringen, sondern sie auf die Provinzen und Länder zu verteilen und ihnen je Wohnung und Beschäftigung zu geben. Am zweiten Tage vereinigte sich etwa 1500 Reichsbannerleute in der großen Ausstellungshalle. Minister Severing richtete an die Erschienenen eine herzliche Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies.

## Marx und Solmann auf einem Republikanertag der Pfalz.

Republikanertag der Pfalz, 10. August. (Eigener Fundbericht.) Im Hambacher Schloß, der alten historischen Stätte, wo vor 93 Jahren die historische Verfassungsfeier stattfand, versammelten sich am Sonntag die Pfälzer Republikaner zu einer mächtigen Verfassungsfeier. Außer dem ehemaligen Reichstagsabgeordneten Marx sprach der Reichstagsabgeordnete Genosse Solmann zu der tausendköpfigen Menge. Besondere Begeisterung löste er aus, als während der Feier die alte Fahne aus dem Jahre 1848 in den Saal heringetragen wurde. Marx erklärte unter anderem, es sei ihm von gewissen Kreisen übel genommen worden, daß er hier im Hambacher Schloß zu den Republikanern sprechen wolle. Er sei aber trotzdem gern gekommen.

## Südwestdeutscher Volkstag in Frankfurt a. M.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hatte zur Vorfeier des Verfassungstages zu einem großen deutschen republikanischen Volkstag für Südwest-Deutschland für den 8., 9. und 11. August nach Frankfurt berufen. Den Auftakt bildete ein Fackelzug. Gestern fand ein großer Festzug durch die Straßen der Stadt und eine Kundgebung im Stadion statt. Dort sprachen der Präsident des preussischen Landtages, Abg. Genosse Bartels, General Deimling und Chefredakteur Dr. Schupp, Frankfurt.

Bayern nachschicken. Nach gründlicher ist sein Freund und Kollege Straßer. Auf Vorlegung eines ärztlichen Attestes können die Abgeordneten, die an einer Sitzung wegen Krankheit nicht teilnehmen können, sich ohne Beschränkung ihrer Diäten beurlauben lassen. Nachdem Straßer monatelang wegen Krankheit an den Arbeiten des Reichstages nicht teilnahm, machte ein deutschnationaler Abgeordneter die Reichstagsverwaltung darauf aufmerksam, daß der angeblich kranke Straßer in Bayern herumkuschelt und Agitationen für seine Partei hält. Der Reichstagspräsident ließ Straßer darauf schreiben, daß ihm nicht nur die Diäten entzogen werden, sondern auch daß er die zu unrecht erhaltenen Diäten zurückzahlen müsse. Nun war Straßer innerhalb 24 Stunden gesund. Wer nicht durch Abgeordnetenmandat geschützt ist, pflegt in solchen Fällen als Bezieher bezeichnet zu werden.

## Die mit der Dantewandlung zusammenhängenden Fragen

Die mit der Dantewandlung zusammenhängenden Fragen. fand am Sonnabend zwischen den beteiligten Berliner Behörden eine Besprechung statt, an der auch der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Kaulher, sowie der deutsche Generalkonsul in Polen, v. Hentig, teilnahmen. Wie wir hören, ist bisher bei den deutschen amtlichen Stellen noch kein Fall eines Dantewandlungsbefehls der säumigen deutschen Dantewandlungsbefehls worden; es wird jedoch damit gerechnet, zumal es noch rund dreitausend deutsche Dantewandlungsbefehls in der Gegend der Grenze befinden. Die polnischen Dantewandlungsbefehls des ersten Termins in Deutschland haben die Aufforderung, binnen achtundvierzig Stunden das Reich zu verlassen, zugestellt bekommen.

Die Lage der deutschen Ausgewiesenen im Schneidemühlener Lager ist nach den letzten Berichten gut; der Gesundheitszustand ist nach der Darstellung des von Wager zurückgeleiteten Obermedizinalrats v. Dingeldey durchaus erträglich. Die Weiterleitung der Dantewandlungsbefehls, die bisher die Weiterleitung der Dantewandlungsbefehls in Betracht kommt, ist jetzt, soweit die deutsche Seite in Betracht kommt, im großen und ganzen befriedigend geregelt; zur Beseitigung der auf polnischer Seite liegenden Hindernisse hat das Generalkonsulat in Polen bereits die notwendigen Schritte getan.

Die in der Presse verschiedentlich aufgestellte Behauptung, daß feinerzeit die deutschen amtlichen Stellen in Polen selbst die Deutschen zur Dantewandlung für Deutschland aufgeföhrt hätten, wird an maßgebender Stelle entschieden bestritten. Die Dantewandlungsbefehls, den Deutschen in Polen nach besonders zugerechnet zu haben, sich zum Ausweisungsbefehl des polnischen Nationalismus zu machen, kommt auf das Konto seiner bekannten schwarz-weiß-roten Hysterie, die das Auslandsdeutschtum — nicht nur in Polen, sondern in der ganzen Welt — schon oft genug zu den blamabelsten Schildebürgerkreischen verleitet hat.

Dr. Stresemann hat Sonnabend den polnischen Gesandten in Berlin, Dörmann, empfangen und mit ihm die zeitlich zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen besprochen.

## Briands Londoner Mission.

Paris, 9. August. (Eigener Drehtbericht.) Aus dem gewordenen Text eines offiziellen Communiqués gemittelt man den Eindruck, daß man in London zwischen Briand und Chamberlain verhandelt wird, sich auf eine Formel zu einigen, die Polen und die Tschechoslowakei im Falle ganz bestimmter deutscher Vertragsverletzungen die sofortige Unterbrechung französischer Lieferungen, die auch von dem in der Regel gut unterrichteten Londoner Korrespondenten des „Welt“ bestätigt wird. Auch in der Frage der autonomen Sanktionen, in der der Notenwechsel zwischen Paris und London bisher zu keinem definitiven Ergebnis geführt hat, scheinen beide Regierungen auf ein Kompromiß hinarbeiten, das Frankreich bei gewissen flagranten Verletzungen des Friedensvertrages durch Deutschland „unter genau festzulegenden und im einzelnen noch zu präzisierenden Umständen“ das Recht zur sofortigen Anwendung von Sanktionen einräumt, in allen übrigen Fällen aber dafür eine Entscheidung der zukünftigen Instanz des Völkerbundes zur Voraussetzung macht.

## Kleine Auslandsnachrichten.

Son bulgarischen Schreckensregiment. Das Kriegsgericht in Ruzice (Bulgarien) verurteilte 33 Kommunisten zum Tode und weitere 77 Kommunisten zu insgesamt 888 Jahren Kerker. Neun Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Fall des sozialistischen Abgeordneten Baranne, der ohne die zuständigen Instanzen der französischen Partei gefragt zu haben, den ihm von der Regierung Painlevé angebotenen Posten des „Le Travailleur“ von Indochina angenommen hat, gab in der letzten Sitzung des Reichstages Anlass zu einer sehr energiegelassen Aussprache. Von mehreren Parteigenossen wurde die Auffassung vertreten, daß Baranne durch sein eigenmächtiges Handeln der Haltung der Partei in der prinzipiellen Frage der Beteiligung an einer kaiserlichen Regierung vorgreifend habe. Der Verwaltungsvertrag hat den von Baranne an den Parteivorstand gerichteten Brief zur Kenntnis genommen, in dem er erklärt, daß er weder sein Abgeordnetenmandat niederzulegen noch aus der sozialistischen Partei auszuscheiden gedenke, und beschloß, den am 15. August in Marseille zusammengetretenen Parteitag mit dem Fall Baranne zu befaßen.

Der Streik in China nimmt langsam wieder an Ausdehnung zu. Am Sonnabend hat sich in Peking der größte Teil des in ausländischen Diensten stehenden chinesischen Hauspersonals aus dem Europaviertel entfernt. Die Ausständigen sind dieser Tage Geldbeträge in der Höhe eines durchschnittlichen Monatsverdienstes gefahrl worden. Die chinesische Regierung sieht der Bewegung mit völliger Passivität gegenüber.

## Aus dem Reich.

Zeigner begnadigt. Das sächsische Staatsministerium hat den hiesigen Ministerpräsidenten Zeigner, der bekanntlich zu drei Jahren Gefängnis verurteilt war, begnadigt. Zeigner hat am 30. August die Hälfte seiner Strafe verbüßt. Da am 20. August auf einen Sonntag fällt, soll die Haftentlassung der Strafanstalt Bautzen bereits am 29. August erfolgen.

Von den Korruptionsstörern. Zu den Reichsführern der D.D. gehört neben Herrn Erich Lubendorff auch der politische Straffer aus Landshut in Bayern. Beide sind Parlamentarier besonderer Art. Erich Lubendorff seit dem Dezemberwahl bei nur einige Male im Reichstag erschienen; das letzte Mal bei der Vereidigung Hindenburgs. Die Reichstagsdiäten, die bekanntlich als Aufwandsentschädigung für parlamentarische Arbeit gedacht sind, läßt er sich immer nach

## Aus aller Welt.

### Der D-Zug München-Berlin verunglückt.

In der Nacht zum Sonntag gegen 11½ Uhr fuhr kurz vor Station Luhe (Oberpfalz) der D-Zug München-Berlin auf einen in Fahrt befindlichen Güterzug. Hierbei überfuhr ein Wagen des Güterzuges vollständig den D-Zug. Der D-Zug wurde die Lokomotive umgeworfen, von den Waggons wurden zwei getötet, zwei schwer und zwölf leicht verletzt. Die Verletzten wurden nach Luhe ins Krankenhaus gebracht. Die Leichterletzten konnten heute morgen wieder entlassen werden und haben die Reise fortgesetzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der D-Zug wurde mit einer Verspätung von 5 Stunden weitergeführt.

### Baschländer und Autoren.

Wie vor einiger Zeit gemeldet, war in der Buchhändlerwelt eine Liste solcher Schriftsteller veröffentlicht worden, die den Baschländer Werke neu, für den Vertrieb von Büchern in den germanischen Organisations („Bücherkreis“, „Bücherbund“, „Bücherfreunde“ usw.) anvertraut haben. Gleichzeitig war zum Inhalt der beteiligten Autoren aufgefordert worden. Jetzt sind in Berlin eine Besprechung zwischen Vertretern des Buchhändlervereins, des Deutschen Verlegervereins, der Deutschen Buchhändlergilde, des Verbandes Deutscher Erzähler, des Verbandes Deutscher Schriftsteller sowie des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenschriftsteller statt, in der vereinbarend anerkannt wurde, daß die Freiheit des Schriftstellers in keiner Weise und nach keiner Seite hin beschränkt werden dürfe.

### Die Beschlüsse der deutschen Regler.

Der Deutsche Reglerbund veröffentlicht in seiner Verbandszeitung die Urteile und Geschäftsmitteilungen im verflochtenen (nur die ersten Fälle). Daraus geht hervor, daß die Regler, die des Reglers Welt bedeuten, alljährlich zahlreiche Urteile erfordern. Wenn in den letzten drei Monaten fünf Urteile und fünf Geschäftsmitteilungen eingegangen; Handelsregister (was betrifft die Deutsche nicht); Dem Reglerbander, trau wie Sold, „Hoh“ ist bis in den Tod, Wenn auch der Tod hier keine, Dort grüßt mich auch Gut Holz! Der Verfall des deutschen Spiels treibt man, (siehe unten).

### Was 1924 erfunden wurde.

Im Jahre 1924 sind beim Deutschen Reichspatentamt 56 831 Patente, 53 884 Gebrauchsmuster, 37 653 Warenzeichen, 35 277 Geschmacksmuster angemeldet worden. Alle diese Zahlen zeigen eine beträchtliche Zunahme gegenüber 1923, wo nur 45 209 Patente, 37 200 Gebrauchsmuster, 20 799 Warenzeichen, 20 943 Geschmacksmuster verzeichnet waren. In den Vereinigten Staaten wurden 1924 76 255 Erfindungspatente, 3625 Muster, 17 687 Warenzeichen, 1788 Etikette und 771 Drucke angemeldet. 998 Patente, die in Amerika genommen wurden, kamen aus dem Deutschen Reich. Die Einnahmen des amerikanischen Patentamtes betrugen 3 152 792 Dollar, die Ausgaben 3 561 396 Dollar, so daß ein Zuschuß von über vierhunderttausend Dollar erforderlich war.

### Zahlreiche Kinder im Seebad verunglückt.

Am Strand von Boulogne hat eine Flutwelle eine Anzahl Kinder, die einer hier weilenden Ferienkolonie angehörten, weggespült. Bislang sind 11 Leichen geborgen worden; verschiedene werden noch vermißt.

### Ein Sowjetgeneral ermordet.

Der Kommandant des Kolbener Kavalleriekorps, Mitglied der Exekutive der Sowjetunion, Kowrowski, ist in der Nähe von Odesa ermordet worden. Der Mörder, der frühere Adjutant Katsanaka, namens Kojoroff, ist verhaftet worden. Dem Mord soll eine heftige Auseinandersetzung vorausgegangen sein.

### Kanalstimmer.

Wormals sind zwei Versuche, den Kanal zu überqueren, fast unmittelbar vor ihrer Durchführung gescheitert. Im Jahre 1901 hat bereits zweimal in der südlichen Richtung begonnen, hat zweimal mehr als 30 Seemeilen zurückgelegt und hat beide Male den Versuch abgebrochen müssen, das erste Mal 7 Seemeilen, das zweite Mal 4 Seemeilen von der englischen Küste entfernt (eine Seemeile gleich 1,8 Kilometer). In der vergangenen Woche erneuerte sie ihren Versuch und hatte bereits 37 Seemeilen in 14 Stunden zurückgelegt — das beste Resultat, das bisher eine Expedition über den Kanal geschonnen ist — und war noch 14 Meilen von Dover entfernt, als sie von einem Sturm, halb unheimlich aufgegeben wurde. Tags darauf machte Colonel Fremont — ein Mann aus dem Reich der Dardanellen — den gleichen Versuch, nur über eine Stunde zu ihr gefahrt, bevor der Sturm der südlichen Seite begegnete, die er nicht mehr überwinden konnte. Nur eine Meile vor dem Ziel mußte er aufgeben.

### Ein Meeres-Tunnel.

Wie der „Quotidien“ berichtet, werden am 1. Oktober dieses Jahres die beiden Dämme gesprengt werden, die den Kove-Tunnel bei Marseille vom Meer abschließen. Die Schiffe können abdam vom Mitteländischen Meer in den sogenannten Etang de Berre einfahren und ihren Weg nach Arles und der Rhone fortsetzen. Dieser unterirdische Kanal ist wohl der größte Tunnel der Welt; er ist benannt nach dem Dörfchen Kove, unter welchem er verläuft. Kove liegt mitten in der ausgedehnten Bergkette der Korche, die auf 10 Kilometer Breite und 30 Kilometer Länge den Etang de Berre vom Meer trennt. Die Durchbohrung dieser Bergkette war der schwierigste Teil des großen Projektes, einer direkten Verbindung der Nordsee mit dem Mitteländischen Meer durch Rhein, Doubs und Rhone. Bisher hat man nur einen Wasserweg zwischen Arles und Marseille eingerichtet, da die Rhone bei ihrem Verlaufe zu unregelmäßig und für einen regelmäßigen Schiffsverkehr zu gefährlich ist.

Mit seiner Höhe von 14,50 Meter ist der Tunnel der größte (nicht der längste) der Welt. Während der 14 989 Meter lange Gotthard-Tunnel die Entfernung von 1 Million Kubikmeter Gestein erfordert, der Simplon-Durchbruch, der aus zwei Tunneln besteht und eine Länge von 19 800 Meter hat, nur 1 600 000 Kubikmeter Abtragung verlangte, machte der Kove-Tunnel eine Erdbewegung von 2 300 000 Kubikmeter nötig.

### Rechtstand bei Rom.

In dem Vizekonsulat bei dem römischen Konsort Offia Bras ein Stand aus, der dem einen großen Umfang hat. Die Klammern griffen auch auf den Waldbestand des benachbarten königlichen Jagdschlösses Castell Gajano über.

### Der sprechende Tot.

Es blüht in der Nähe von Yorkfort in amerikanischen Bundesstaat Indiana die Leiche des dort verstorbenen Charles Wau eingekerkert wurde, wurde plötzlich die Leichensammlung zu ihrem nicht geringen Entsetzen laut und deutlich die Stimme der Toten, der der Verammlung einen kurzen Vortrag hielt. Der Verstorbene hatte vor seinem Hinscheiden zwei Wonnegeschichten besprochen und testamentarisch die Verfügung getroffen, seine Worte einmal am Schluß des Trauerdienstes in der Kirche und zum zweitenmal nach der Einäscherung der Leiche wiederholen zu lassen. In seiner posthumen Rede behauptete Wau mit bewegten Worten, der Leichensammlung sei ein großer Nutzen und verheißt sich damit über die Leichensammlung zu verhandeln zu wollen.

**Familien-Anzeigen**

Herrn, beim Richard Schubert ist ein kleiner Reichsbanner-Kamerad da. Ein dreimaliges Frei Heil, das er gedenkt für Republik und Partei! 1093 Görlitz, Kr. Oels, den 7. August 1925.

Am 7. August entschlief sanft, nach langem Leiden meine liebe, gute Frau und unvergessliche, geliebte Mutter, unsere Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Joseph Riegel**  
geb. Nowak  
im Alter von 55 Jahren.  
Dies zeigt an im Namen der Hinterbliebenen  
**Der trauernde Gatte**  
nabel Tochter,  
Schwiegermutter und Angehörigen.  
Beerdigung: Dienstag, den 11. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Nikolai-Friedhofes in Cosel. 7554

Zentralverband d. Maschinisten u. Heizer usw. Berufsvereine  
Nach langem schwerem Leiden verstarb im Alter von 55 Jahren am 7. August die Ehefrau unseres Kollegen, des Maschinisten Johann Riegel  
**Frau Josefa Riegel, geb. Nowak.**  
Ehre ihrem Andenken!  
Die Beerdigung der Zehntelste Orosian.  
Beerdigung: Dienstag, 11. August, nachm. 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle d. St. Nikolai-Friedhofes in Cosel. Trauerhaus: Schulzenwiese 8. 9346

Hauptstadtwirtschaft an der Jahrhunderthalle.  
Heute Montag, Anfang 7 1/2 Uhr: 5614

4. Konzert des Stadttheater-Orchesters  
Leitung: Kapellmeister Selma Seidemann.  
Mitwirkung: Räte Heidersbach, Eugen Fuchs.

**Magerkeit wirkt unschön**  
Schöne volle Körperformen durch unser  
„Hegro-Kraftpulver“  
in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchs-Anweisung 3 Mk.  
Kronen-Apotheke, Neue Schweidnitzer Str. 3  
Hygiea-Apotheke, Taubentzenstraße 91

**Der Onkel Doktor und das Kind**  
Von Opel-Zwieback begeistert sind  
Ein Urteil ist dieses:  
Dr. med. R. in Dresden: „Vor 20 Jahren habe ich meine 4 Kinder nach dem 6. Monat mit trefflichem Erfolge mit Ihrem Zwieback in Verbindung mit Milch ernährt und habe diese nützlichste in meiner langen ärztlichen Tätigkeit empfohlen. Heute wünsche ich sie für alle meine Enkelchen.“  
**OPHEL-ZWIEBACK**  
ist nicht nur ein gutes, sondern wohlschmeckendes Bäckwerk in der Erwählung (von 1. Monat an), sondern garantiert auch seinem Gehalt an wertvollen Nährstoffen (Eiweiß und Phosphor), weshalb die Zahnärztliche, die Kinderärztliche, die Apotheke und Drogerie sowie Lebensmittelhandlungen  
**OPHEL-ZWIEBACK, LEIPZIG-SDO**

Generalvertretung und Lager für Breslau:  
Carl Kischer, Elisenstraße 33/34.  
Telefon: GbL 7650.

**Direkt aus der Fabrik**  
ohne jeden Zwischenhandel liefern wir für  
Mk. **230** per Liter  
einschließlich Steuer den berühmten  
**Anton Broslauer**  
35%  
Unsere in ganz Deutschland berühmten  
**Edel-Liköre**  
**320 360** per Liter  
Mk. **3** und **3** per Liter  
von Riesenschwamm. Flaschen mitgeliefert.  
Doppel-Destillierwerk  
**Herzberg & Co.**  
Hofstraße 42.

**Schauspielhaus**  
Operettenbühne  
Tel. Ring 2545  
**Gesamtgastspiel**  
des 3265

**Wiener Ronacher-Theaters**  
Täglich 8 Uhr:

**Der... Die... Das!**  
Große Ausstattung-Revue  
In 21 Bildern.

**Genossen**  
Genossinnen  
Eure Familienanzeigen der  
**Volkswacht!**

**Luna-Park**  
Morgen Dienstag:  
**Verfassungsfeier**  
Gartenkonzert / Festball  
im Vergnügungspark  
alle Attraktionen  
in vollem Betrieb.  
Kinderbelustigungen  
Riesenprachtfeuerwerk  
Volkswachtliche Eintrittspreise.

**Den chinesischen Profit, uns chinesischen Unternehmern!!**  
Das ist der Kernpunkt der unerschütterlichen Chinesen. Aber für die höhere, ständigen Befreiung dieses schmutzigen und bedauerlichen Profites für werden wir, lese die obenstehenden Worte von  
**== KARL MARX ==**  
Karl Marx: Das Kapital, Vollständige Ausgabe, befragt von Karlshof, Dörmann, Pabst, Gsch. 6.- M. (für Organisten nur 6.- M.);  
Karl Marx: Theorien über den Mehrwert (Dressl), 2 Doppelbände in Leinen gebunden, 16.- M. (für Organisten nur 10.- M.);  
Karl Marx: Lohnarbeit und Kapital, befragt 0.30 M.;  
Karl Marx: Der Kampf der politischen Parteien, befragt bei R. Kautsky in Leinen geb. 3.- M.;  
Karl Marx: Die Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie, befragt von R. Kautsky, (Organistenbesitz) 2.- M.;  
Karl Marx: Kommunales Eigentum, befragt 0.20 M.;  
Karl Marx: Die Feuerprobe, befragt 0.20 M.  
Für die Jugend:  
Ein Lebensbild von Karl Marx, erzählt von Dr. Hilg Gelpi, Dresden, Preis 6.66 M.  
Berrätig in der:  
Bücherverhandlung, Breslau III, Neue Gröppenstr. 5/7  
Kaufpreis gegen Vorkaufsumme! - Deutscher Verlag!

**315 erwünschte Antworten**  
auf Fragen, die auch Sie noch ungerne stellen, finden Sie in dem Buche v. Reinh. Gerling:  
**Diskrete Antworten auf vertrauliche Fragen**  
Ein Buch in 20 Kapiteln für ernste Menschen  
Antworten auf brennende Fragen über Liebe - Brautstand - Hochzeit - Eheschließung - Vater- u. Mutterpflicht - Ehepflichten - Eherechte - Untreue - Ehebruch - Interessengemeinschaften - Möbelleihen - Pflegeeßen - Ehetrennung und -Scheidung - Verirrungen der Liebe - Liebesverhältnisse - Prostitution - Geschlechtskrankheiten - Verlassene Mädchen - Unverheiratete Mütter - Vererbung - Vorgeburtliche Erziehung - Kindliche und kinderreiche Ehen - Sexuelle Aufklärung - Keuschheit - Entfaltung - Sinnlichkeit - Perversitäten - Krankheit und Ehe - Gesundheitsfragen - Erziehung - Aberglaube und Sexualität usw.  
Circa 250 Seiten gebunden 5 Mk. - Auswärts gegen Voreinsendung an die  
**Volkswachbuchhandlung, Breslau 3, Neue Gröppenstr. 5.**

**Zurückgekehrt**  
Dr. Walter Böhm  
Lehnstr. 63.

**Laden links!**  
Das Witzblatt der Republik  
Holt 20 Pfennige.  
Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volkswacht“ und die Zeitungsträgerinnen.

**St. Hubertus-Festsäle**  
empfehlen  
separat geled. Vereinszimmer u. Saal für Vereine u. Festlichkeiten  
Sonntag und Dienstag  
**Öffentlicher Tanz**  
Dienstag verkehrter Ball  
Damen Eintritt und Tanz frei! 3338

**Die Verfassung des Deutschen Reiches?**  
Neu erschienen  
mit Reichstagswahlgesetz und Sachregister  
Zu beziehen durch:  
**Buchhandlung Volkswacht**  
Breslau 3, Neue Gröppenstraße 5.

**Proletarier!**  
Beseitigt die Hindernisse des Sprachbruchs. Lest die Welsprache Esperanto, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verstanden wird.

**Elektromonteur**  
die Spezialisten in von jeder Art und alle Arten von elektrischen Anlagen für die Industrie und Gewerbe zum sofortigen Eintritt bereit. Es können von hiesigen verlässliche, leistungs fähige Bewerber mit guten Zeugnissen herangezogen werden.  
**Arthur Junghans**  
Görlitz, G. m. b. H.  
Breslau, Taubentzenstr. 2.

**Sandwitzer**  
Schwammkandert, Kellerei 67.

**B**itte, bei allen Einkäufen stets unsere Inserenten zu berücksichtigen

**Maschinen-Zaden, -Hosen,**  
bewährte in Qualität  
**Oskar Demmel**  
Neumarkt 45.

**Buchdruckerei Volkswacht**  
BRESLAU 2  
Flurstraße 48  
übernimmt die Anfertigung sämtlicher Druck-Arbeiten für Industrie, Handel, Vereine u. Gewerkschaften in ein- und mehrfarbiger Ausführung bei preiswerter Berechnung und schnellster Lieferung.  
Spezialität:  
Massenaufgaben (Rotationsdruck)

**Arbeitsmarkt**  
Sander J. Edel, Gelehrter, Leipzig, Seestraße 14.  
**Jg. Schneidergehilfe**  
zur Maschine u. Biegen, kann  
**1 Sandwitzer**  
Ehren sich melden. Dörmann, Weihenburger Straße 14.

**Westendberliner**  
welche viel liefern  
sicherst geist.  
Stephan, Seestraße 14.  
In der „Volkswacht“ haben  
**Stellen-Angebote**  
hervorragende Stellen  
Breslau, Taubentzenstr. 5/7  
Ehren sich melden.







